

# Turnen & Sport & Spiel

## Deutsche Turnerschaft Erzgebirgsturngau.

Geländelauf am 26. April in Gartenstein.

Durchgeführt wurden: 1. Ein Langstreckenlauf 5 Kilometer für Männer von 20-35 Jahren; 2. Ein Langstreckenlauf 3 1/4 Kilometer für Männer von 18-20 Jahren; 3. Ein Mittelstreckenlauf 2 Kilometer für Jugendliche von 14-17 Jahren. Gemeldet waren zu 1: 54, zu 2: 58, zu 3: 108 Teilnehmer. Beteiligt haben sich bei 1: 25, bei 2: 18, bei 3: 58 Teilnehmer. Bei den Gruppen 1 und 3 haben sich also trotz der denkbar ungünstigen Witterung ca. 50 Prozent am Laufe beteiligt, während der Prozentsatz bei der Gruppe 2 rund 80 Prozent ausmachte. Was die Leistung betrifft, so darf wohl gesagt werden, daß die Leute ihr Bestes hergaben, das bergebietene Gelände und die aufgeweichten Straßen brückte dieselben jedoch bis zu einem gewissen Grad herab. Nachfolgend sind die jeweils besten Sieger der einzelnen Gruppen angeführt:

Gruppe 1, 20-35 Jahre, 5 Kilometer.

1. Sieger H. Wilmann, T. Bernsdorf 18 Min. 34 Sek.
2. " Max Wild, T. Albernau, 18 Min. 41,6 Sek.
3. " R. Neubert, T. 1878 Aue, 18 Min. 46,2 Sek.
4. " E. Pflü, T. Germania Stübengrün 18 M. 53 S.
5. " E. Burzichia, T. Germ. Stübengr. 18 M. 56,1 S.
6. " R. Scholz, T. Germ. Dormersdorf 19 M. 2 S.
7. " R. Fries, T. Thiersfeld, 19 Min. 20,5 Sek.
8. " R. Jahn, T. Gartenstein, 19 Min. 25,8 Sek.
9. " J. Wohlrab, T. Löbnitz, 19 Min. 29,4 Sek.

Gruppe 2, 18-20 Jahre, 3 1/4 Kilometer.

1. Sieger E. Günther, T. Gartenstein 12 Min. 8 Sek.
2. " M. Seifert, T. Raschau, 12 Min. 13 Sek.
3. " F. Schürer, T. Schneberg, 12 Min. 18,2 Sek.
4. " R. Arnold, T. Löbnitz, 12 Min. 23 Sek.
5. " R. Schwarz, T. Bernsdorf, 12 Min. 35,2 Sek.
6. " G. Wagner, T. Lauter, 12 Min. 39 Sek.

Gruppe 3, 14-17 Jahre, 2 Kilometer.

1. Sieger R. Weischner, Germania Dormersd. 6 M. 21,6 S.
2. " W. Escher, T. 1878 Aue, 6 Min. 25 Sek.
3. " G. Dierke, T. 1878 Aue, 6 Min. 31 Sek.
4. " D. Enghardt, T. Gartenstein, 6 Min. 34 Sek.
5. " M. Unger, T. 1869 Rodau 6 Min. 34,5 Sek.
6. " S. Schwind, Germ. Dormersdorf 6 M. 35 S.
7. " W. Wende, T. Gartenstein 6 Min. 40,4 Sek.
8. " D. Arnold, T. Jahn, Aue, 6 Min. 40,4 Sek.
9. " S. Schwober, T. Albernau.
10. " R. Jahn, T. Veierfeld.
11. " G. Weid, T. Albernau.
12. " R. Kiebel, T. Veierfeld.
13. " S. Perche, T. Löbnitz.
14. " B. Desler, T. Löbnitz.
15. " B. Lautner, T. Oberpfannenstiel.

Bei Gruppe 1 lief auch ein Käufer über 80 Jahre mit und er wurde, da er die 5 Kilometer durchlief, als Altersbesten anerkannt. Es ist der Turnfreund Max Unger, Aue. T. Sosa. Zu bemerken ist weiter noch, daß der erste Sieger im 5-Kilometer-Lauf Johannes Wilmann, T. Bernsdorf, die Gau-meisterschaft für 1925 errungen hat.

Die Läufe wurden abgeschlossen durch schöne Massenspiele der Gaufräulechen unter Leitung des Vizepräsidenten Sieblich-Beierfeld. Anschließend rühten die Teilnehmer geschlossen nach dem Schützenhaus, woselbst eine Nachfeier stattfand. Die ganze Feier, bei der unser Gauvertreter Lange zu Herzen gehende Worte an die Anwesenden richtete und während welcher der Gauvorsitzende D. Gehrt die Siegerkränze überreichte, schloß den ganzen Tag würdig. Weiß, Gauvorsitzender.

### Altsilber-Deichfahrt im Erzgebirge.

Zu dem nächsten Sonntag, den 3. Mai, auf der Strecke Marienberg-Geinseebach-Wolfsstein stattfindenden Motorradrennen haben sich bereits 80 Fahrer gemeldet und gehen noch weitere Meldungen täglich ein. Bestimmt starten die bekanntesten Fahrer: Schuster-Themny auf Wanderer, Leonhardt-Themny auf Schüttoff, Math-Themny auf Dorex, Marcus-Berlin auf Jenith, Ernst-Dreslau auf A. N. S., Wotaner-Berlin auf Ital. Frerra, Arndt-Berlin auf Ital. Frerra, Pöhl-Edin auf Imperia, Krebs-Beyer auf Imperia, von Krosch-Berlin auf Ital. Frerra, Nebel-Edin auf Motojacoche Bolat-Berlin, Dehmat-Berlin, Weichelt-Berlin, Klose-Berlin auf D-Mad usw. Mit Rindorf-Edin werden noch Unterhandlungen gepflogen. — Nach dem Rennen findet eine Verlosung von 2 Leichtkraftwagen und 3 Fahrradern statt. Die Programme, die fortlaufend nummeriert sind, gelten als Los. — Auch ein Photographic-Wettbewerb ist ausgeschrieben. Es sind 18 Preise für die besten Photographien ausgesetzt, die die schönsten und interessantesten Momente des Rennens wiedergeben.

Allgemeiner Turnverein (D. L.) Aus. Feuertag von dem Fortschritt und der Entwicklung des Frauensports gaben die Turnvereine am Sonnabend im Vitzgärtchen. Kautschukwagen eröffneten das Turnen. Die geleistete Arbeit der älteren Mitglieder wurde vom Oberturnwart Lange sorgfältig geleitet. Volkstänze hat dann die jüngere Abteilung unter Leitung von Hans Schmidt. — Sei es an dieser Stelle gestattet, dem Oberturnwart des Vereins und dem Gauvertreter unseres Gaues, Oberlehrer Lange-Aue, zu seinem geleisteten 25jährigen Lehramtsjubiläum ein „Gut Heil“ darzubringen. Steudel.

Stockholm, 27. April. Bei dem heutigen internationalen Wettschwimmen stellte Nagemacher-Magdeburg einen neuen Weltrekord im 200 Meter-Brustschwimmen in 2 Minuten 52,7 Sekunden auf.

Der Räuber entfloß und erschien am nächsten Morgen wieder vor der Festungswand, auf die er vier Schüsse abgab. Seine Verfolgung blieb bisher ergebnislos. Man fand in der Nähe des Bahnhofs einige Uniformstücke, die dem Räuber gehörten, so daß anzunehmen ist, daß dieser in Abzweigung entflohen ist.

Die Witwe Emilie Hols gestorben. Die Witwe Emilie Hols ist gestern in ihrem Pariser Heim gestorben. Diese gütige und in ihrer Bescheidenheit große Frau, hatte die Kinder Hols, die nicht ihre eigenen Kinder waren, adoptiert und sorgte für sie wie eine wahre Mutter. Nach dem Tode ihres Mannes gehörte das Leben seiner Witwe der Wohl-tätigkeit. Sie hatte in Wien eine Pflegenanstalt für Kranke und verlassene Kinder gegründet, für die sie aufopfernd sorgte. Madame Hols ist 86 Jahre alt geworden. Sie hat ihren Gatten um 28 Jahre überlebt.

### Siegestaumel.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt der guten Tante „Gartenlaube“ folgendes in Stammbuch. Eine Kostprobe wollen wir hier anführen: „Die große Zeit bricht ja wieder an, weil eine Wendung durch Gottes Fügung... wir haben „Jah“ ja wieder „unsern“ Hindenburg, und bald, bald — nein, jetzt dürfen wir schon singen — im Borgesicht des Kommenden: Heil Kaiser dir. „Hakenkreuz am Stahlhelm“ — auf, in die Wilhelm! Aber die ist schon lange wegen Ueberfüllung geschlossen, macht nichts, auch andere Lokale „stellen sich um“ — immer feste druff auf den Boden der Tatsachen, und dann wird heute mal gefeiert, richtig nach treudeutscher Art, am deutschen Wesen soll wieder mal die Welt genesen, darauf trinken wir noch eins und noch eins — und zum drittenmal: hoch soll er leben! Auf dem Nachhauseweg schwankt man ja ein bißchen und nicht nur vor Begeistertum, aber der Hindenburghüte, die im schwarz-weiß-roten Zuge, siegreich wollen wir Frankreich schlagend, durch die Straßen getragen wird, kann man doch noch ein Weilchen folgen, wenn auch das Wasser in den Stiefeln und der Durrauf im Gaumen bedenklich quillt. Und morgen nachmittag, beim Kaffeelächeln, wird man bei Schlagfahne und Königskrone die Heldin des Tages sein.“

### Wirtschaftliche Rundschau.

Luftpost. Der Aufschlag für Luftpostpakete wird am 1. Mai ermäßigt, im Inland von 3 auf 2 Mark bis 1 Kilogr., von 1 Mark auf 80 Pfg. für jedes angefangene halbe Kilogr. darüber. Nach dem Ausland von 4 auf 3 Mark für 1 Kilogr., von 1 1/2 Mark auf 80 Pfg. für jedes weitere angefangene halbe Kilogramm. Für einzelne Länder gelten nach wie vor besondere Sätze. Im Verkehr mit Danzig und der Schweiz wird dann nicht mehr zwischen dringenden und nichtdringenden Paketen unterschieden. Es gibt nur noch eine Art von Luftpostpaketen mit einfachem Aufschlag. Sie werden bei der Beförderung mit anderen Verkehrsmitteln trotzdem wie dringende Pakete, unter Umständen sogar mit Vorrang vor diesen behandelt. Die angekündigte Eröffnung der Luftpostlinien Berlin—München, Berlin—Leipzig—Stuttgart, Berlin—Breslau—Osternitz und Berlin—Warne-münde—Malmö ist verschoben worden.

### Berliner Börse vom 27. April.

Leipzig: schwach. Die Börse eröffnete heute in ausgedehnter schwacher Haltung. Das Wahlergebnis wurde von der Spekulation unfröhlich aufgenommen und sie geht in starkem Maße zu Meßverläufen vor. Einer besonderen Attende unterliegen die in der letzten Zeit bevorzugten Montan- und chemischen Märkte. Man wollte von einer ungünstigen Aufnahme des Wahlergebnisses im Ausland wissen, das auch in der Schwäche der Markt zum Ausdruck kommt. Auf den übrigen Märkten war das Geschäft ruhig und die Kurse erlitten nur geringfügige Abschwäche. Am Bankmarkt waren Berliner Handelsanteile besonders schwach. Auch der Markt der heimischen Anleihen lag schwach. Der Geldmarkt lag unverändert. Man rechnet damit, daß der Ultimo ohne besondere Schwierigkeiten überwunden wird. Täglich Geld 7 bis 9 Prozent, Monatsgeld 9% bis 11% Prozent.

## Rund um die Welt.

Wühlischer Tod des derzeitigen Leiters der Handelsvertretung der Sowetunion in Deutschland. Am Sonntag, den 26. April ist nach kurzem schweren Leiden, an den Folgen eines Schlaganfalls, der derzeitige Leiter der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Deutschland, Wassil Staroff, gestorben. Er leitete die Handelsvertretung als Stellvertreter der Handelsvertreter, nachdem Boris Stomoniakoff zum Stellvertretenden Vorkonstabler für den Außenhandel ernannt und nach Moskau berufen worden war.

Gegen Recht und Gesetz. Das französische Kriegsgericht in Nancy hat am 7. April dieses Jahres den früheren Oberstabsarzt vom 13. Infanterieregiment Dr. Bartholomäus Manger in Angstadt im Abwesenheitsverfahren wegen angeblich am 25. August 1914 in Chantebeur, einem Dorfe bei Lunéville, begangener Brandstiftungen und Plünderungen zu 20 Jahren Zuchthaus und Ausfesselungsverbot in Frankreich für den gleichen Zeitraum verurteilt. Demgegenüber wird festgestellt, daß das Reichsgericht ein wegen derselben französischen Beschuldigungen bereits im Jahre 1923 gegen Dr. Manger eingeleitetes Untersuchungsverfahren eingestellt hat, weil nicht der geringste Anhalt dafür besteht, daß der Beschuldigte im August 1914 in Chantebeur in ein Haus ein-

drungen ist, dort geplündert und das Haus in Brand gesteckt hat; ebensowenig dafür, daß er dort französische Zivilpersonen getötet oder deren Tötung veranlaßt oder sich daran beteiligt hat.

Wälzliches Prestelek. Der kaiserliche Ministerpräsident Dr. Helf hat das Ehrenpräsidium für das Wälzliche Prestelek, das am 2. Mai in Neustadt a. d. Harz stattfinden wird, übernommen und wird an dem Prestelek teilnehmen.

Schiffsunfall auf der Weser. Als der Dampfer „Greta“ in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Hafen 2 in Bremen verlassen wollte, ereignete sich beim Verunsichern des Dampfes in die Weser ein schwerer Unfall. Bei einer Drehung kam die Schlepptrosse so unglücklich quer ab, daß der Schlepper „Nordenham 2“ kenterte. Dabei ertranken drei Mann der Besatzung. Der große Schwimmkran der „Weser“-A.-G. wurde sofort nach der Unfallstelle gefahren, um den gesunkenen Schlepper zu heben. Der Schiffsbetrieb an der Unfallstelle erleidet keine Behinderung.

Reisender Nord. In der Festung Peterwardein hat sich ein furchtbarer dreifacher Nord zugetragen, über dessen Gründe bisher das Dunkel noch nicht gelichtet werden konnte. Ein Infanteriesoldat albanischer Nationalität schoß aus bisher unbekanntem Grund zwei Offiziere nieder und tötete einen dritten Offizier, der seinen Kameraden helfen wollte.

## Die flucht.

Roman von W. H. Zimmermann-Esuskow. (80. Fortsetzung.)

Da kam der wohlbekannte, in jedem echten Pferde-gemüt Behaglichkeit auslösende Befehl: Steh! — aus dem fernen Hintergrunde herüber. Aus steifen Beinen stemmten sich vier Hufe in den Schnee. Der Schlitten stand.

Nur mit Mühe gelang es dem Beamten, dem Pferd bezubringen, daß sich in veränderten Lebenslagen auch der Pflichtenkreis verschiebt. Wieder ging es ein Stück weiter, bis das alte Spiel neuen Nutzenhaft brachte. Der Schlitten bog jetzt in einen Weg ein, dessen vorderer Grund einen häufigen Schlittenverkehr andeutete. Die Spuren der verfolgten Flüchtlinge verloren hier die Deutlichkeit. Nur aus den bekannten Hufeindrücken der entführten Polizeipferde ließ sich noch an einigen Stellen die Fahrtrichtung feststellen.

Wieder kam dem Beamten ein Bauernschlitten entgegen. Er war mit Holz beladen. Der stämmige Führer ging neben dem Gefährt. „Hast du zwei Schlitten gesehen, an die gesattelte Pferde gebunden waren?“ fragte ihn der Beamte.

„Nichts habe ich gesehen,“ antwortete finster der Bauer mit einem prüfenden Blick auf Pferd und Schlitten des Beamten.

Der bemerkte wohl das ihm hier begegnende Mißtrauen. Vor dem starken Knochenbau und den drohenden Augen des Bauern ersparte er sich weitere Fragen und fuhr weiter.

Nach einigen hundert Metern traf der Holzbauer auf den Pöfelenden.

„Was ist dir, Bruder?“ fragte er. „Warum läßt du den Spion in deinem Schlitten fahren und läßt selbst wie ein leerer Beutel hinterher?“

„Er hat mir meine Sachen gestohlen. Hilf mir, Bruder.“

Der Holzbauer lockerte eine Zugstange seines Schlittens. Er stemmte die Schulter gegen die Ladung und tippte sie in den Schnee.

„So, Bruder, setz dich zu mir. Mein Brauner hat schnellere Hufe als dein verhungertes Vieh.“

Der beraubte Bauer hülfte sich. Er wollte eine im Schlitten zurückgebliebene Holzbohle hinauswerfen.

„Daß das, Bruder. Sie wird uns nicht hinderlich sein.“

Dann ging's schnell hinter dem Beamten her. Dem war die Absicht der Bauern nicht entgangen. Er schlug verzweifelt auf das saule Tier ein und brachte ihm auch wirklich die Erregung in die Beine. Das Fluchen und Schimpfen von vorn war zu lebhaften Jungenschnalzen, unterbrochen von zärtlichen Koseworten, geworden, dem ein wohlbezogenes Pferd keine Hartnäckigkeit entgegenzusetzen konnte.

So ging's in wilder Hast über die Schneebahn. Aus der Dämmerung tauchten die Stiele eines Dorfes auf. „Wenn ich mich hier verstopfe,“ dachte der Beamte bei sich, „habe ich statt zwei einige Duzend Mörder auf dem Hals. Ich muß hindurch. Ist's dunkel geworden, so schlage ich mich links ins Gefäß.“

Die Dorfstraße war wie ausgestorben. In einer Hütte brannte schon Licht.

Beim Durchfahren der Straße begannen die Bauern zu johlen und zu schreien, so daß einige Hüttenbesitzer herauskamen und durch die Zurufe der Verfolger von

der Sachlage unterrichtet wurden. Schnell mußten Stangen, Ägde und andere Werkzeuge aus ihrem Versteck hervor. Einzelne Bauern Gruppen härtiger Männer, denen die Wut über den begangenen Frevel aus den Augen rollte, selbst schnell bespannte Schlitten schlossen sich der Jagd an.

Am Ausgange des langgedehnten Dorfes hatte die Fahrkunst des fliehenden Beamten ein Ende. Das Pferd wurde störrisch. Es schlenkerte mit den Hufen und schob sich schräg gegen eine kleine armselige Hütte.

Deren Anziehungskraft vermochte der Beamte weder durch Faustschläge noch Schmeicheleworten zu verschuchen. Er sprang aus dem Schlitten und lief, da er von dem Gefährd der Anhöhe zu weit abgenommen war, rechts gegen die vereiste Anlegebrücke der Wolga.

Aber schon hatten die Verfolger in einem weiten Kreis jeden Ausgang abgeschnitten. Langsam näherten sich die Bauern dem Beamten, der sich in Erkenntnis seiner unrettbaren Lage zum letzten Kampfe vorbereitete.

Als einer der ersten ging der Holzbauer, das Holzschiff in den Häuten gegen den Hillosen vor. Es war noch hell genug, Verzuweiflung und Wut in den sich nähernden Gesichtern unterscheiden zu können. Als der Beamte, gefesselt, vor dem Gemüde die schlanke Gestalt des Doktors vor sich gesehen hatte, war Kahlbürtigkeit zu bewahren nicht schwer gewesen. Der Arzt wäre nie zum Mörder an einem Wochlofen geworden. Diese Gewißheit hatte der Freiheit Spielraum gegeben. Hier aber stand das Volk, dem allein die verhasste Uniform des Polizeisten Grund genug zur Gewalttat war.

„Ich muß es mit einer Drohung versuchen,“ dachte sich der Beamte. „Die blasse Angst allein hält diese Gefellen in Schach.“ (Fortsetzung folgt.)